

Der HLCA-Verbund bei der 4. Europäische Tagung zur Gesundheitskompetenz



Zahlreiche Mitglieder/innen aus verschiedenen Projekten des HLCA-Verbundes haben die 4. Europäische Tagung zur Gesundheitskompetenz (4th European Health Literacy Conference) vom 13. bis 15. März 2019 in Dublin (Irland) besucht. Dabei wurden Ergebnisse aus den Forschungsvorhaben der 1. und 2. Förderphase vorgestellt. Am 13. März fanden die Pre-Conferences statt, an den beiden Folgetagen die Hauptveranstaltungen der Tagung. Aus dem Verbund waren folgende Projekte vertreten: MoMChild, MOHLAA, ELMi, SCURA, Media Protect und PMOplus.

Mit insgesamt 220 Teilnehmer/innen war die Tagung, die am University College Dublin durchgeführt wurde, sehr gut besucht. Die Teilnehmer/innen kamen aus Europa, Asien, Australien und Ozeanien sowie Nordamerika. Unter den Besucher/innen waren Vertreter/innen aus Wissenschaft, Praxis und Politik dabei, die das Thema Gesundheitskompetenz aus unterschiedlichsten Perspektiven bearbeiten. Weitere Informationen können auf der Homepage der Tagung eingesehen werden: <https://www.ehlc2019.com/>.

HLCA-Pre-Conference

Die Pre-Conference war mit 23 Teilnehmer/innen gut besucht und das Interesse am Thema unter diesen sehr groß. Der HLCA-Verbund hat hierbei mit Leena Paakkari von der Universität Jyväskylä (Finland) kooperiert, die darin a) empirische Ergebnisse aus der Health Behaviour in School-aged Children Studie (HBSC) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und b) Ergebnisse zu Analysen zwischen der Gesundheitskompetenz von Jugendlichen und gesundheitlichen Ungleichheiten vorgestellt hat. Torsten M. Bollweg hat Ergebnisse zur Gesundheitskompetenz von Kindern im Alter von 9 und 10 Jahren aus der Piloterhebung der MoMChild Studie sowie den adaptierten HLS-EU Fragebogen vorgestellt. Olga Domanska hat das methodische und inhaltliche Vorgehen in der 2. Förderphase vorgestellt. Darin visiert das Projekt eine Umfrage bei 1300 Jugendlichen an, in der auch ein Fokus auf Migration liegen wird. Zeynep Islerdas, die in ihrem Projekt mittels ethnografischer Forschungsmethoden die e-Gesundheitskompetenz von jugendlichen Mädchen und Jungen mit Flucht- und Migrationshintergrund untersucht, zeigte ein sozial-ökologisches Einflussmodell. Darin wirken unterschiedliche Faktoren, wie Eltern, Freunde oder Religion auf deren Gesundheitskompetenz-bezogene Praktiken. Auf Grundlage der Erkenntnisse der e-Gesundheitskompetenz und Bildschirmmedienstudie Media Protect beschrieb Eva Maria Bitzer Schwierigkeiten und Herausforderung bei der Rekrutierung von Probanden im Kindergarten Setting, wenn Langzeit-Evaluationsstudien durchgeführt werden. Orkan Okan stellte Ergebnisse des Reviews zu Policies im Bereich Gesundheitskompetenz vor und verdeutlichte, warum vorliegende gesundheitspolitische Maßnahmen eher Erwachsenen statt Kinder adressieren.

Den 1. und 2. Platz im Posteraward haben zwei Projekte mit Bezug zu Kindern gewonnen (E-books und Krebs). Insgesamt war es erneut eine sehr erkenntnisreiche Tagung, die gezeigt hat, dass große internationale Organisationen wie die WHO und die OECD sich des Themas immer stärker annehmen. Vor allem die WHO stärkt das Thema in Europa und wird im Laufe des Jahres eine Roadmap zur Gesundheitskompetenz vorstellen. Die 5. Europäische Tagung zur Gesundheitskompetenz wird in 2012 in Österreich stattfinden.

Wir freuen uns, Ihnen auch in Zukunft gemeinsam Wissenschaft und Forschung näher zu bringen.